Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 264 (1991)

Artikel: Kalendergeheimnisse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kalendergeheimnisse

Obsigend und Nidsigend

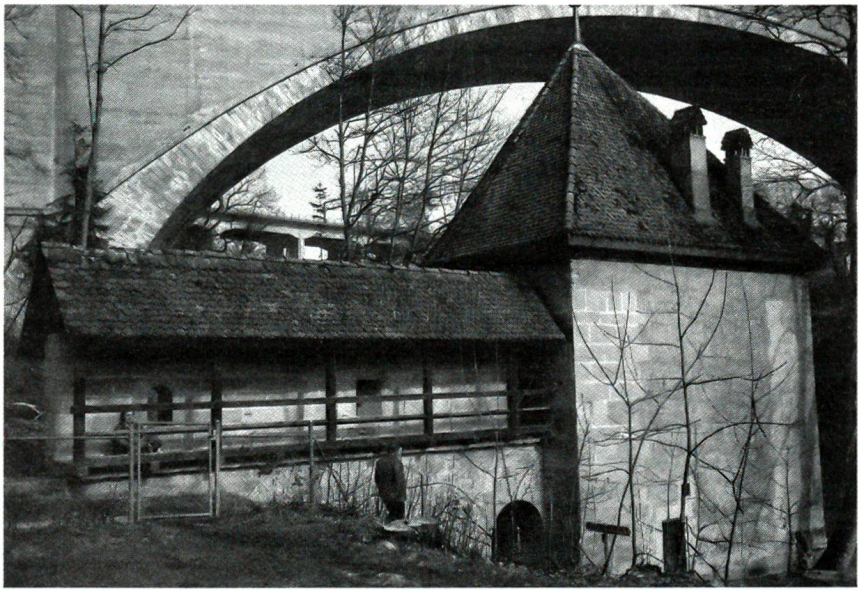
Die beiden Ausdrücke «obsigend» und «nidsigend» haben nichts zu tun mit den Mondphasen «zunehmend» und «abnehmend», sondern allein nur mit der Höhe des Mondes über dem Horizont. Verfolgen wir aufmerksam unseren Trabanten im Laufe eines Monats, dann können wir unschwer feststellen, dass die nächtliche Bahn des Erdbegleiters manchmal sehr niedrig über dem Horizont verläuft, anderseits zu gewissen Zeiten im selben Monat einen sehr hohen Bogen am Himmelsgewölbe beschreibt. Steht der Mond am gleichen Ort im Tierkreis wie die Sonne am kürzesten Tag, so ist er in Tiefstellung, in unserem Kalender mit ☋ bezeichnet. Der Mond steht somit tief über dem Südhorizont und steigt nun täglich, er läuft «obsigend». Mit dem Zeichen der Zwillinge hat er seine Höchststellung erreicht, im Kalender mit ☊ bezeichnet. Er scheint nun jeden Tag tiefer über dem Südhorizont, er läuft «nidsigend».

Für alle, die daran glauben, sei aufgeführt, was sie – gemäss dem Appenzeller Kalender – bei obsigend und nidsigend tun oder lassen sollen:

Bei «obsigend» sollst du alles pflanzen, was in die Höhe wächst; eine Quelle fassen, sonst versickert das Wasser; den Wassergraben ausstechen, sonst frisst er nach; Kies entfernen aus dem Bach; den Miststock auf der Wiese deponieren, damit nach dessen Entfernung das Gras wieder wächst; die Haare schneiden, allerdings muss dabei auch zunehmender Mond sein.

Bei «nidsigend» sollst du misten, sonst bleibt der Mist liegen; Kartoffeln und Rübli pflanzen; Holzfällen für den Bau, wobei zugleich auch abnehmender Mond sein muss; den Kühen den Schwanz schneiden, dieses aber nur bei zunehmendem Mond.

Fritz ist ein ausgesprochener Geizkragen. Er bemüht sich verzweifelt, den letzten Rest Suppe aus seinem Teller zu kratzen. Da tritt der Kellner zu ihm und fragt: «Verzeihung, wünschen der Herr vielleicht einen Bogen Löschpapier?»



Der restaurierte Blutturm an der Aare in Bern
Entgegen seinem Namen diente dieses historische Bauwerk vermutlich nie für Folterungen oder Hinrichtungen. Der Turm hiess auch Aarenturm oder je nach Verwendung Pulverturm und Harzturm, letzteres weil dort zeitweise Pech für Fackeln gelagert wurde.
(Photo Fritz Lörtscher, Bern)